Und es ging

Autor(en): **Saner, A.**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 39

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

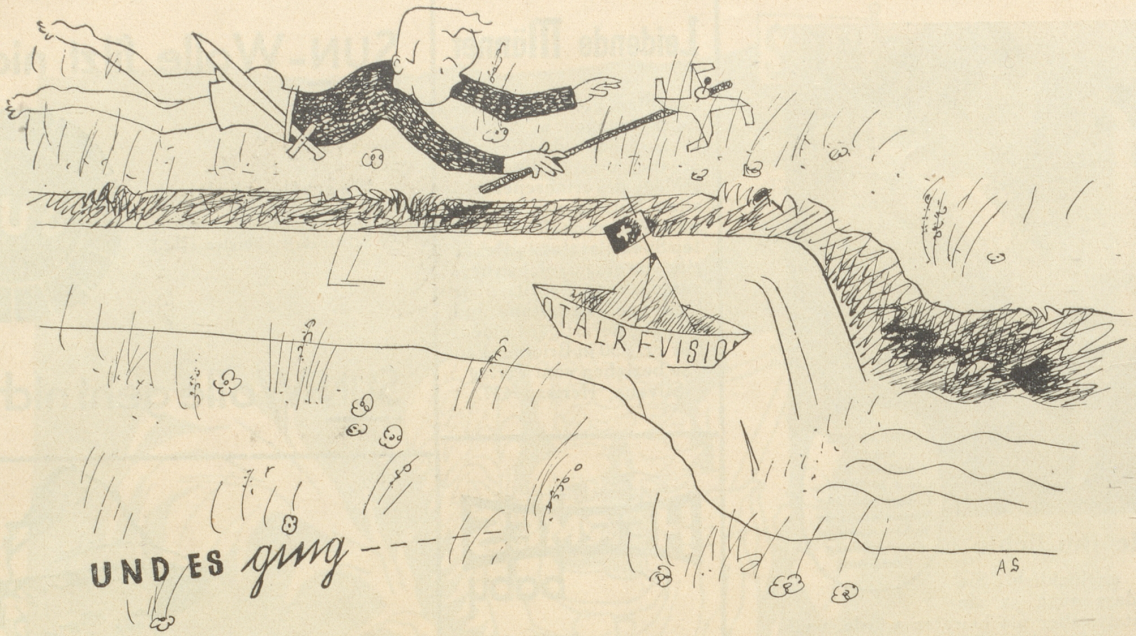
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

A. Saner



Aus Welt und Presse

Intelligenzprüfungen in Amerika

Es lohnt sich, etwas über Intelligenzprüfungen zu erfahren, da alle besseren Schulen sie als Grundlage für die Trennung der begabteren Kinder von den unbegabten benutzen. Im Kriege wurden zwei Millionen Soldaten der berühmten «Armee-Alpha»-Prüfung unterworfen. Viele grosse Geschäftsunternehmungen nehmen Intelligenzprüfungen an allen Stellenbewerbern vor. Die grossen New Yorker Warenhäuser, die Versicherungsgesellschaften, grosse Elektrizitäts- und andere industrielle Werke wenden diese Prüfungen an. Kinder, die eine grosse städtische Schule besuchen oder in ein erstklassiges College einzutreten gedenken, können fast sicher sein, dass sie sich mehreren Intelligenzprüfungen zu unterziehen haben werden.

Es gibt wahrscheinlich Hunderte von Intelligenzprüfungen, aber nur wenige sind gründlich normiert und zuverlässig. Einer der ersten und besten Tests ist der Stanford-Binet-Test.

Die «Psychological Corporation» in New-York hat Millionen von Tests an Banken, Warenhäuser, Fabriken und Versicherungsgesellschaften verkauft. Fast alle grossen Gesellschaften verwenden sie in der einen oder andern Form. Ein Personalchef kann aus einer 30 Minuten dauernden Intelligenzprüfung mehr über einen Bewerber erfahren, als aus einer vielstündigen Unterredung. Die Unterredung ist eine sehr trügerische Sache. Der geweckt dreinschauende Mensch ist vielleicht nicht halb so intelligent, wie er aussieht; ein schüchterner, ruhiger Bewerber macht vielleicht zuerst einen nicht sehr günstigen Eindruck, aber er mag an Intelligenz fast ein Genie sein und mag sich nach einiger Schulung zu einem wertvollen Angestellten entwickeln.

Anderseits kann man nicht einfach aus der Tatsache, dass jemand eine hohe Intelligenznote hat, schliessen, dass er notwendigerweise im Leben Erfolg haben wird. Um Erfolg zu haben, ist mehr nötig als blosse Intelligenz. Die Fähigkeit, sich mit anderen zu vertragen, ein angenehmes Wesen, eine gute Erscheinung und die Fähigkeit zu schwerer Arbeit sind für den jungen Menschen, der im Geschäftsleben vorankommen will, genau so wichtig wie die Intelligenz.

(Auszugsweise aus einem Artikel von J. A. J. Lawres in «St. Anthony Messenger», übersetzt in der «Auslese».)

Kolonialer Machtbereich

Der koloniale Machtbereich der einzelnen Staaten lässt sich am besten an dem Verhältnis der Bevölkerungsziffer des Mutterlandes zur Bevölkerungsziffer seiner Kolonien ermessen.

Die Bevölkerungsziffern betragen:

	Mutterland	Kolonien
Italien	44 Mill.	2 Mill.
Japan	70 Mill.	30 Mill.
Sowjetrepublik	120 Mill.	35 Mill.
Frankreich	41 Mill.	65 Mill.
Grossbritannien	45 Mill.	450 Mill.

(... die 450 Mill. bei Grossbritannien sind denn öppen kein Druckfehler!

Der Setzer.)

Nervös? Müde?

Dann rasch eine Kur mit

Winklers Kraft-Essenz

Die Schweiz als Milchland

Der Milchpreis beträgt in:

Holland	17 Rappen
Frankreich	18,5 Rappen
Schweiz	30 Rappen

Preis per Kilo in Schweizerwährung, nach einer Statistik des Bauernsekretariates.

Die letzten Steinadler

Auf der Alp Arlans ist ein Steinadler abgeschossen worden ... «Dieser hat eine Flügelspannweite von 2,27 Meter und besitzt ein wundervolles braunweisses Federkleid.» Der Abschuss wurde bewilligt, weil der Adler «etwa fünf Schafe» geholt haben soll.

(St. Galler Tagbl.)

Hierzu erwidert der bekannte Vogelkundige Stemmler im «Werdenberger»: «Es ist eben k a u m m ö g l i c h, dass der Adler ein gesundes Schaf überwältigen könnte. Wir brauchen nur daran zu denken, dass in den nahen St. Galler und Glarner Freibergen alljährlich eine grosse Anzahl Murmeltiere von den Wildhütern erlegt werden müssen, weil es angeblich deren zu viele habe, was ich jedoch nicht unterstreichen möchte. Warum sollte ein Adler sich an einem mächtigen Tiere abplagen, wenn er sein Futter viel billiger haben kann? Ich habe schon viele Schafe direkt unter mit einem Jungen besetzten Adlerhorste weiden sehen, ohne dass den Tieren, die an Steilhängen grasten, auch nur ein Leid angetan worden wäre. Wenn im Alvier Schafe angefressen wurden, so handelt es sich mit aller Bestimmtheit um v e r u n g l ü c k t e Tiere. Auf eine andere Lösung der Angelegenheit will ich nur hinweisen. Es gibt auch unter dem Menschengeschlecht Leute, welche Schaffleisch lieben.»